

Nestroy | Der Talisman

# Reclam XL | Text und Kontext

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO<sub>2</sub>-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



**Klimaneutral**

Druckprodukt

[ClimatePartner.com/14058-1912-1001](https://ClimatePartner.com/14058-1912-1001)



Johann Nestroy

Der Talisman



Posse mit Gesang in drei Akten



Herausgegeben von Martin Neubauer

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 14112. Er wurde auf der Grundlage der gültigen amtlichen Rechtschreibregeln orthographisch behutsam modernisiert.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website unter [www.reclam.de/e-book](http://www.reclam.de/e-book)

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 16127  
2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,  
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell  
Printed in Germany 2021  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-016127-2

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen ( ↗ ) verwiesen wird. Quellen im Anhang werden mit dem Zeichen **Q** kenntlich gemacht.

# Inhalt

Der Talisman 5

## Anhang

1. Zur Textgestalt 117
2. Anmerkungen 118
3. Leben und Zeit 131
4. Zeitgenössische Kritiken 135
  - 4.1 *Der Wanderer* (19. Dezember 1840) 135
  - 4.2 *Österreichisches Morgenblatt* (19. Dezember 1840) 136
  - 4.3 *Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode* (19. Dezember 1840) 138
5. Der Bühnenautor Nestroy 140
  - 5.1 Karl Kraus über Nestroys Sprache (1912) 140
  - 5.2 Franz H. Mautner über die Struktur des Gesamtwerks (1974) 144
  - 5.3 Walter Schübler über Nestroy und die Zensur (2001) 149
6. Interpretationen zum *Talisman* 151
  - 6.1 Volker Klotz über das Kollektiv und den Störenfried im *Talisman* (1980/2007) 151
  - 6.2 Peter Cersowsky über die Musik im *Talisman* (1992) 154
  - 6.3 Wendelin Schmidt-Dengler über die Sprache des *Talisman* (2001) 158
  - 6.4 Renate Wagner über die Frauenrollen im *Talisman* (2012) 160
7. Nestroy, der Klassiker 162
  - 7.1 Egon Friedell über Nestroy als Klassiker (1927) 162
  - 7.2 Rudolph Lothar über Nestroy als Klassiker (*Neues Wiener Journal*, 25. September 1937) 164
  - 7.3 Michael Niavarani über Nestroy als Mentor heutiger Schauspieler (2020) 165
8. Literaturhinweise 167



## Personen

TITUS FEUERFUCHS, ein vazierender Barbiergeselle

FRAU VON CYPRESSENBURG, Witwe

EMMA, ihre Tochter

5 CONSTANTIA, ihre Kammerfrau, ebenfalls Witwe

FLORA BAUMSCHEER,

Gärtnerin, ebenfalls Witwe

PLUTZERKERN, Gärtnergehilfe

} im Dienste der Frau  
von Cypressenburg

MONSIEUR MARQUIS, Friseur

10 SPUND, ein Bierversilberer

CHRISTOPH

HANS

SEPPEL

} Bauernbursche

HANNERL, Bauernmädchen

15 EIN GARTENKNECHT

GEORG

KONRAD

} Bediente der Frau  
von Cypressenburg

HERR VON PLATT

NOTARIUS FALK

20 SALOME POCKERL, Gänsehüterin

HERREN, DAMEN, BAUERNBURSCHE,

BAUERNMÄDCHEN, BEDIENTE, GÄRTNER

Die Handlung spielt auf dem Gute der Frau von Cypressenburg, nahe bei einer großen Stadt.

25 Erstaufführung auf dem Theater an der Wien am 16. Dezember 1840.

2 **vazierender**: dienstloser, freier | 5 **Kammerfrau**: persönliche Bediente einer vornehmen Dame | 9 **Marquis**: französischer Adelstitel, entspricht dem deutschen Markgrafen |

10 **Bierversilberer**: Bierhändler; jemand, der Bier gegen Silbermünzen handelt



## Erster Akt

Die Bühne stellt einen Dorfplatz vor. In der Mitte gegen den Hintergrund ein Brunnen mit zwei sich gegenüberstehenden Steinsitzen, links eine Gartenmauer mit einer kleinen offen  
5 stehenden Tür, welche in den Herrschaftsgarten führt.

### Erste Szene

Bauernmädchen, darunter Hannerl, treten während dem Ritornell des folgenden Chores aus dem Hintergrunde links auf; Bauernbursche, unter ihnen Christoph, Seppel und  
10 Hans.

### Chor

DIE MÄDCHEN.

Au'm Nachkirtag tanzt man schon in aller Fruh,  
Dort kommen die Burschen und holen uns dazu.

15 DIE BAUERNBURSCHE (*von der Seite rechts auftretend*).

Wo bleibt's denn? Lasst keine sich sehn, das ist schön,  
Au'm Tanzboden tut's drüber und drunter schon gehn.

DIE MÄDCHEN. Wir sind schon bereit.

DIE BURSCHE. So kommt's, es is Zeit.

20 ALLE. Es hat jeds sein Gegenteil, die Wahl is nit schwer,

D' Musikanten, spielt's auf, heut geht's lustig her.

CHRISTOPH (*zu einem Bauernmädchen*). Wir zwei tanzen  
miteinand!

HANS (*zu einer anderen*). Wir zwei sein schon seit zehn

25 Kirtäg ein Paar.

2 **stellt ... vor:** stellt ... dar | 8 **Ritornell:** mehrfach wiederkehrender Teil eines Musikstücks | 17 **Tanzboden:** Tanzfläche | 20 **Gegenteil:** Tanzpartner

HANNERL (*zu einem Burschen*). Ich tanz auf der Welt mit  
kein' andern als mit dir.

CHRISTOPH (*nach links in den Hintergrund sehend*). Da  
schaut's, da kommt die Salome.

HANNERL. Mit die bassgeig'nfarbnen Haar'!

CHRISTOPH. Was will denn die aufm Kirtag?

HANNERL. Eure Herzen anbrandeln, das is doch klar!

5

### Zweite Szene

*Salome. Die Vorigen.*

SALOME (*in ärmlich ländlichem Anzug, mit roten Haaren,  
kommt aus dem Hintergrunde links*). Da geht's ja gar  
lustig zu; wird schon aufm Tanzboden gangen, nit  
wahr?

10

CHRISTOPH (*kalt*). Is möglich!

SALOME. Ös werd't's doch nix dagegen haben, wenn ich  
auch mitgeh?

15

HANS. No ja – warum nit – hingehn kann jeds.

CHRISTOPH (*mit Beziehung auf ihre Haare*). Aber 's is  
weg'n der Feuersg'fahr!

HANS (*ebenso*). 's is der Wachter dort –

20

CHRISTOPH (*wie oben*). Und der hat ein' starken Verdacht  
auf dich; du hast deine Gäns beim Stadl vorbei'trieben,  
der vorgestern ab'brennt is.

HANNERL. Und da glaubt man, du hast'n an'zund'n mit  
deiner Frisur.

25

SALOME. Das is recht abscheulich, was ihr immer habt's  
über mich; aber freilich, ich bin die Einzige im Ort, die

solche Haar' hat. Für die Schönste wollt's mich nicht gelten lassen, drum setzt's mich als die Wildeste herab.

DIE MÄDCHEN. Ah, das is der Müh wert, die wollt die Schönste sein!

5 CHRISTOPH (*zu Salome*). Schau halt, dass d' ein' Tänzer find'st.

SEPPEL (*ein sehr hässlicher Bursch*). Ich tanz mit ihr, was kann mir denn g'schehn?

CHRISTOPH. Was fällt dir denn ein? Ein Kerl wie du wird  
10 doch wohl eine andere kriegen?

SEPPEL. Is auch wahr, man muss sich nit wegwerfen.

HANS. Vorwärts! Brodelt's nit so lang herum!

ALLE. Aufn Tanzboden! Juhe! Zum Tanz! (*Alle rechts im Hintergrunde ab.*)

15 **Dritte Szene**

*Salome.*

SALOME. Ich bleib halt wieder allein z'ruck! Und warum?

Weil ich die rotkopfete Salome bin. Rot ist doch g'wiss a  
schöne Farb, die schönsten Blumen sein die Rosen, und  
20 die Rosen sein rot. Das Schönste in der Natur ist der  
Morgen, und der kündigt sich an durch das prächtigste  
Rot. Die Wolken sind doch g'wiss keine schöne Erfindung,  
und sogar die Wolken sein schön, wann s' in der  
Abendsonn brennrot dastehn au'm Himmel; drum sag  
25 ich: Wer gegen die rote Farb was hat, der weiß nit, was  
schön is. Aber was nutzt mich das alles, ich hab doch  
kein', der mich aufn Kirtag führt! – Ich könnt allein hin-

2 **Wildeste**: Hässlichste; vgl. auch 25,29; 51,26 | 12 **Brodelt's nit so lang herum!**: Vertut nicht eure Zeit!

gehn – da spotten wieder die Madeln über mich, lachen und schnattern. Ich geh zu meine Gäns, die schnattern doch nicht aus Bosheit, wann s' mich sehn, und wann ich ihnen 's Futter bring, schaun s' mir auf d' Händ und nit aufn Kopf. (*Sie geht rechts im Vordergrunde ab.*)

5

### Vierte Szene

*Flora und Plutzerkern kommen aus dem Hintergrunde links. Plutzerkern trägt einen bepackten Korb.*

FLORA (*ärgerlich*). Nein, das is wirklich arg! Das bisserl Weg von der Stadt fünf Viertelstund' herausfahren! Schamen soll sich so ein Stellwagen!

10

PLUTZERKERN. Warum denn? Er heißt ja desstwegen Stellwagen, weil er von der Stell nicht weiterkommt.

FLORA. Schad, dass du mit deiner Langsamkeit kein Stellwag'n worden bist.

15

PLUTZERKERN. Dazu fehlet mir die Pffiffigkeit. Ein Stellwagen is das pffiffigste Wesen auf der Welt, weil er ohne Unterschied des Standes jeden Menschen aufsitzen lasst.

FLORA. Ich glaub, du hast wieder dein' witzigen Tag, da bist du noch unerträglicher als gewöhnlich.

20

➤ PLUTZERKERN. Schimpfen S' zu, lassen S' Ihre Gall aus an mir! Lang wird's so nit mehr dauern.

FLORA. Willst du etwa aus dem Dienst der gnädigen Frau gehn? Das wär g'scheit.

➤ PLUTZERKERN. O nein; aber Sie werden gewiss bald heiraten, dann ist Ihrer Sekkatur ein neues Feld eröffnet, und ich bin nicht mehr der Spielraum Ihrer Z'widrigkeit.


25

FLORA. Dummer Mensch! Ich werd mich nie mehr verheiraten, ich bleib meinem Verstorbenen getreu.

PLUTZERKERN. Vielleicht sieht er's ein nach sein' Tod; bei Lebzeiten hat er's nie recht glauben wollen.

5 FLORA. Wenn ich die gnädige Frau wär, ich hätt Ihn schon lang gejagt.


PLUTZERKERN (*mit Beziehung*). Wenn ich die gnädige Frau wär, blieb auch nicht alles im Haus.

FLORA. Wer weiß, ob Er nicht bald springt! Ich hab die Erlaubnis, einen flinken, rüstigen Burschen aufzunehmen. 

10 PLUTZERKERN. Das is recht, dann is doch die Plag nicht mehr so groß! Ich gieß den Winterradi, mehr Einfluss verlang ich mir nit.

FLORA. Geh Er jetzt zum G'vatter Polz, der will mir einen Gartenknecht rekommandieren.

15 PLUTZERKERN. Gut, vielleicht wird aus dem Knecht Ihr künftiger Herr.

FLORA. Warum nicht gar! Von mir bekommt jeder einen Korb. 

20 PLUTZERKERN. Leider, das g'spür ich! Jetzt müssen Sie ihn aber wieder nehmen, wenn ich zum G'vattern soll. (*Gibt ihr den bepackten Korb.*)

FLORA. Mach Er geschwind, langweiliger Mensch! (*Ab in die Gartentüre.*)

25 PLUTZERKERN (*allein*). Hm, hm! Der Garten ist doch nicht so verwahrlost, und wie's die treibt um den flinken, rüstigen Gartenknecht – hm, hm! (*Geht rechts ab.*)